

Organe

Aufsichtsrat

Friedrich Wilhelm Gieseler

Bergisch Gladbach

Vorsitzender

Vorsitzender der Vorstände
DEVK Versicherungen

Dr. Kristian Loroeh

Altenstadt

stellv. Vorsitzender

Bereichsleiter der Eisenbahn-
und Verkehrsgewerkschaft (EVG)
Vorstandsbereich des Vorsitzenden
Alexander Kirchner

Hans-Jörg Gittler

Kestert

Vorsitzender des Vorstandes
der BAHN-BKK

Helmut Petermann

Essen

Vorsitzender des
Gesamtbetriebsrates
DEVK Versicherungen

Gottfried Rießmann

Köln

Mitglied der Vorstände
DEVK Versicherungen

Irmgard Schneider

Maisach

Stellv. Gruppenleiterin
Vertriebsservice
DEVK Versicherungen,
Regionaldirektion München

Vorstand

Jürgen Dürscheid

Köln

Sylvia Peusch

Düsseldorf

Stellv. Vorstandsmitglied

Lagebericht

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Die Gesellschaft betreibt das selbst abgeschlossene Private Krankenversicherungsgeschäft und seit dem 1. Januar 2000 auch das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft im Inland. Hinsichtlich der betriebenen Versicherungsarten verweisen wir auf die Anlage zum Lagebericht.

Verbundene Unternehmen

Verbundene Unternehmen der DEVK Krankenversicherungs-AG sind der

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln,

und dessen unmittelbare und mittelbare Tochterunternehmen.

Das Grundkapital unserer Gesellschaft beträgt 8,0 Mio. € und ist zu 100 % eingezahlt. Es wird von der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG, mit der ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag besteht, zu 100 % gehalten.

Funktionsausgliederung, organisatorische Zusammenarbeit

Auf Grund des Generalagenturvertrags übernimmt der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. die Funktion der Versicherungsvermittlung sowie die damit zusammenhängenden Aufgaben.

Die allgemeinen Betriebsbereiche Rechnungswesen, Inkasso, EDV, Kapitalanlage und -verwaltung, Personal, Revision sowie allgemeine Verwaltung sind für alle DEVK-Unternehmen organisatorisch zusammengefasst.

Gemäß dem Gemeinschaftsvertrag mit dem DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. wird uns das erforderliche Innendienstpersonal zur Verfügung gestellt. Dieses unterliegt in den Gebieten Mathematik, Antrags-, Bestands- und Leistungstätigkeiten sowie in der Vermögensanlage und -verwaltung allein der Aufsicht und den Weisungen unseres Unternehmens.

Unser Unternehmen hat separate Mietverträge und verfügt gemäß seiner Nutzung über eigenes Inventar und eigene Arbeitsmittel.

Mit dem DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G., der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG und der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG bestehen aktive Rückversicherungsverträge bezüglich des Auslandsreise-Krankenversicherungsrisikos.

Mit anderen Krankenversicherungsunternehmen bestehen Pool-Verträge zur Abwicklung der Pflegepflichtversicherung und der Standard- und Basistarife.

Die Gesellschaft ist Mitglied der „Gemeinschaft privater Versicherungsunternehmen zur Durchführung der Pflegeversicherung nach dem PflegeVG für die Mitglieder der Postbeamtenkrankenkasse und der Krankenversorgung der Bundesbahnbeamten (GPV)“.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

In 2014 waren die Möglichkeiten an den Kapitalmärkten Ertrag zu erwirtschaften sehr unterschiedlich verteilt. So haben beispielsweise Investments in US-amerikanischen Aktien gute Kursgewinne von im Durchschnitt 7,5 % sowie für Euroinvestoren zusätzliche Währungsgewinne bieten können. Die meisten europäischen Aktienindizes wiesen in 2014 dagegen insgesamt nur eine niedrige einstellige Performance auf. Im letzten Quartal hat die Volatilität an den Aktienmärkten noch einmal zugenommen, insgesamt war die Performance des DAX – trotz des zeitweisen Anstiegs über 10.000 Punkte – mit 2,65 % unterdurchschnittlich.

Nachdem in 2013 vor dem Hintergrund einer möglichen Änderung der US-Zinspolitik, das Zinsniveau in Euroland leicht gestiegen war, haben insbesondere die Aussagen der EZB in 2014 zu massiven Renditerückgängen geführt. Dies betraf sowohl das allgemeine Zinsniveau als auch zurückgehende Risikoaufschläge auf Anleihen einzelner Emittenten. Einzig die Risikoaufschläge auf Anleihen von High-Yield-Schuldnern aus den Ratingbereichen „B“ und „CCC“ haben vor dem Hintergrund der gestiegenen politischen Unsicherheiten (z.B. in der Ukraine) eine Spreadausweitung erfahren. Die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe ist im Laufe des Jahres 2014 von 1,9 % auf 0,5 % gefallen. In der Folge legte der deutsche Rentenindex REX (alle Laufzeiten bis 10 Jahre) in 2014 um 7,1 % zu.

Neben einer deutlichen Abschwächung des Euro – aber auch anderer Währungen, insbesondere aus Schwellenländern – zum US-Dollar um 12 % war das Jahr 2014 durch eine Halbierung des Ölpreises gekennzeichnet. Diese Entwicklungen haben die Unsicherheit über Branchen- und Länderrisiken weiter erhöht sowie Zweifel über die globale wirtschaftliche Entwicklung allgemein genährt.

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland war in 2014 vor allem durch eine sich positiv entwickelnde Binnenkonjunktur geprägt. Vom Nettoaußenbeitrag gingen insgesamt kaum Impulse aus. Insgesamt ist das Bruttoinlandsprodukt 2014 um 1,6 % gewachsen. Die Arbeitslosenquote verharrte in Deutschland mit unter 7 % auf einem niedrigen Niveau.

Nachdem der Wahlkampf der Bundestagswahl für ein turbulentes Jahr 2013 für die PKV verantwortlich war, hat sich das Jahr 2014 politisch deutlich ruhiger gestaltet. Gesetzliche Regulierungen in Bezug auf Kranken- und Pflegeversicherung trafen hier vermehrt die Sozialversicherungssysteme. So wurde die in Hinblick auf Generationengerechtigkeit selbstverständliche kapitalgedeckte Vorsorge nun auch in der sozialen Pflichtversicherung (SPV) durch die Gründung eines Pflegevorsorgefonds eingeführt. Allerdings fällt diese mit einer jährlichen Einzahlung pro versicherten Person von weniger als 20 € wesentlich

geringer aus als die Zuführung von fast 150 € in die Deckungsrückstellung im Jahre 2013 der privaten Pflegepflichtversicherung (PPV). Ferner ist die Zugriffssicherheit auf das Pflegevorsorgekonto durch zukünftige politisch Verantwortliche für andere Themen nicht garantiert. Gesetzlichen Pflegeversicherungsschutz durch private Pfl egetagegeldversicherungen inkl. des weiterhin geförderten Pflege-Bahrs zu erweitern bleibt daher für die Menschen in Deutschland unverzichtbar.

Die öffentliche Diskussion über Pflege von Angehörigen führte zu Leistungsausweitungen in der Pflegeversicherung, wie den Rechtsanspruch auf Familienpflegezeit und die Einführung von Pflegeunterstützungsgeld. Außerdem wurden die Höchstbeträge für jede Pflegestufe erhöht und zudem Höchstbeträge für die Pflegestufe 0 (Demenz) eingeführt. Diese zusätzlichen Leistungen ab Jahresbeginn 2015 verteuerten ab diesem Termin den Beitrag sowohl in der SPV als auch in der PPV.

Ferner wurde vom PKV-Verband ein Tarifwechselleitfaden entwickelt, dem 85 % aller PKV-Unternehmen – auch die DEVK – beigetreten sind. Ziel dieses Tarifwechselleitfadens ist es, für den Kunden qualifizierte und am persönlichen Bedarf orientierte Beratung sowie Transparenz über das Tarifwechselrecht innerhalb des jeweiligen Unternehmens und die sinnvollen Tarifalternativen zu gewährleisten. Auf diese Weise wird verdeutlicht, dass die Versicherten in der PKV zu jeder Zeit die Möglichkeit haben, ihren Versicherungsschutz in Bezug auf Preis und Leistung im Rahmen der gegebenen Annahmerichtlinien den gegebenen Lebensumständen anzupassen.

In der Vergangenheit ist im Zuge der Einführung von unisex-kalkulierten Tarifen das Leistungssegment der für das Neugeschäft geöffneten Tarife auch in Hinblick auf Mindestkriterien insbesondere auf Psychotherapie, Suchtbehandlung und Hilfsmittel verbessert worden. Diese Tarife sind durch einen Rechnungszins in Höhe von 2,75 % zudem zukunftssicherer kalkuliert. Sogenannte „Billigtarife“ einiger Mitbewerber sind bereits zuvor geschlossen worden. Insgesamt hat sich somit marktweit die Qualität der angebotenen Tarife verbessert. Alle diese Verbesserungen haben aber leider nicht zu einer Steigerung des Bestands in der privaten Krankenvollversicherung gesorgt, hier waren mehr Abgänge als Zugänge zu verzeichnen, so dass der Bestand an versicherten Personen um 0,6 % gesunken ist.

Trotzdem stiegen in der privaten Kranken- und Pflegeversicherung die Beitragseinnahmen in 2014 um 0,7 %, die Versicherungsleistungen stiegen mit 1,8 % etwas stärker an.

Geschäftsverlauf

Der wichtigste Träger des Neugeschäfts war im Einklang zu den vergangenen Jahren der Bereich der Zusatzversicherungen für Mitglieder der gesetzlichen Krankenversicherung. Im Einzelnen sind die Versicherungsarten als Anlage zu diesem Lagebericht aufgeführt.

Die Einführung der Förderpflege hatte eine Zunahme des Neugeschäftes in 2013 zur Folge. Im Vergleich zum Vorjahr sank im Jahre 2014 das Neugeschäft, gemessen in Monatsollbeiträgen, um 15,6 %. Dennoch konnte das gesamte Geschäftsvolumen deutlich gesteigert werden, so belief sich der Monatsollbeitrag im Gesamtbestand zum Jahresende auf 5,91 Mio. € (Vorjahr 5,56 Mio. €). Eine Übersicht über die Anzahl der versicherten Personen je Versicherungsart ist im Anhang aufgeführt.

Insgesamt konnte die Mittelfristprognose bezogen auf Wachstum und Ertrag damit erfüllt werden.

Im Kapitalanlagebereich wurde in 2014 ein erwartetes gutes Ergebnis erzielt. Das Ergebnis aus Kapitalanlagen ist absolut leicht gestiegen. Der niedrige Zins für Neuanlagen führte erwartungsgemäß zu einem leichten Absinken der Nettoverzinsung.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Beitragsrückerstattung	15.416	12.439	2.977
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	11.462	8.476	2.986
Versicherungstechnisches Ergebnis	3.954	3.963	-9
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	-1.403	-1.362	-41
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	2.551	2.601	-50
Steuern	51	29	22
Gewinnabführung	2.500	2.500	-
Jahresüberschuss	-	72	-72
Einstellung in Gewinnrücklagen	-	72	-72
Bilanzgewinn	-	-	-

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge nahmen etwas geringer als im Vorjahr um 5,1 Mio. € (Vorjahr 5,4 Mio. €) zu und belaufen sich per Jahresresultimo auf 69,6 Mio. €. Gegenüber dem Vorjahreswert bedeutet dies eine Steigerung um 7,9 % (Vorjahr 9,1 %).

Versicherungsfälle

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R. (gezahlt und zurückgestellt, einschließlich Regulierungsaufwendungen) stiegen insbesondere bedingt durch einen Rückgang der Schadenreserve deutlich unter unseren Erwartungen. Sie betragen im Berichtsjahr 43,2 Mio. € (Vorjahr 40,8 Mio. €).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb liegen unter dem Niveau des Vorjahres (8,8 Mio. €) und betragen 8,1 Mio. €. Davon entfielen 5,7 Mio. € auf Abschlusskosten (Vorjahr 6,3 Mio. €) und 2,4 Mio. € auf Verwaltungskosten (Vorjahr 2,4 Mio. €).

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen umfassten zum Jahresende einen Bestand in Höhe von 191,9 Mio. € (Vorjahr 166,5 Mio. €).

Kapitalerträge

Im Kapitalanlagebereich wurde in 2014 gegenüber dem Vorjahr absolut ein leicht besseres Ergebnis erreicht, welches aus dem gestiegenen Kapitalanlagebestand resultiert. Erwartet wurde ein im Vergleich zum Vorjahr gleichbleibendes Ergebnis. Die Nettoerträge der Kapitalanlagen betragen im Berichtsjahr 7,12 Mio. € (Vorjahr 6,78 Mio. €). Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen gemäß Berechnungsmethode des Verbandes der privaten Krankenversicherung e.V. ist auf Grund des rückläufigen Zinsniveaus auf 3,98 % (Vorjahr 4,37 %) erwartungsgemäß leicht gesunken.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Im Jahr 2014 wurde Geschäft in Rückdeckung übernommen. Es handelte sich hierbei ausschließlich um Krankenversicherungsgeschäft für kurzfristige Auslandsreisen. Hieraus ergaben sich Prämieinnahmen in Höhe von 1,1 Mio. € (Vorjahr 1,1 Mio. €). Nach Abzug der Kosten, der Aufwendungen für Versicherungsfälle und der Gewinnbeteiligung verblieb ein Überschuss in Höhe von 0,8 Mio. € (Vorjahr 0,6 Mio. €).

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Der RfB wurden im Geschäftsjahr 11,46 Mio. € zugeführt (Vorjahr 8,48 Mio. €). 15,26 Mio. € (Vorjahr 9,28 Mio. €) wurden aus der RfB zur Begrenzung von Prämienanpassungen inkl. Rechnungszinsabsenkungen entnommen. Darüber hinaus wurde in den Tarifen AM-V und PV eine Beitragsrückerstattung bei Leistungsfreiheit durchgeführt. In Abhängigkeit von den leistungsfreien, vollen Versicherungsjahren wurden bis zu vier Monatsbeiträge im Tarif AM-V und bis zu drei Monatsbeiträge im Tarif PV rückerstattet. Hierfür wurden 0,45 Mio. € (Vorjahr 0,41 Mio. €) der RfB entnommen.

Geschäftsergebnis und Gewinnverwendung

Der Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung liegt entsprechend der Zielsetzung mit 2,5 Mio. € auf dem Niveau des Vorjahres in Höhe von 2,6 Mio. €.

Als versicherungstechnisches Ergebnis wurde ein Gewinn in Höhe von 3,95 Mio. € (Vorjahr 3,96 Mio. €) ausgewiesen.

An die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG wurden auf Grund des Gewinnabführungsvertrags wie im Vorjahr 2,5 Mio. € abgeführt.

Finanzlage des Unternehmens

Cashflow

Die Liquidität, die zur Bestreitung der laufenden Zahlungsverpflichtungen erforderlich ist, ist nach der laufenden Liquiditätsplanung, die die voraussichtliche Liquiditätsentwicklung der folgenden zwölf Monate berücksichtigt, gewährleistet. Durch laufende Beitragseinnahmen, durch die Kapitalerträge und durch den Rückfluss von Kapitalanlagen fließen der Gesellschaft durchgehend liquide Mittel zu. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit, das heißt der Mittelbedarf für das Nettoinvestitionsvolumen, betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 25,4 Mio. €. Die hierfür erforderlichen Mittel wurden durch die laufende Geschäftstätigkeit erwirtschaftet.

Solvabilität

Bei den Eigenmitteln, die gemäß § 53c VAG zur dauernden Erfüllbarkeit der Verträge nachzuweisen sind, ist eine Überdeckung nach Beitrags- und Schadenindex gegeben. Im Hinblick auf Solvency II und der anhaltenden Niedrigzinsphase ist die Kapitalrücklage um 4,0 Mio. € erhöht worden. Nach dem Anstieg der Eigenkapitalquote von 18,8 % auf 25,1 % im Vorjahr steigt sie nun auf 29,0 %.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Die erfolgsabhängige RfB in Höhe von 19,7 Mio. € ist ausreichend groß, um wie in der Vergangenheit so auch in der Zukunft Beitragsanpassungen in ausreichendem Maße begrenzen zu können. Die RfB-Quote sinkt wegen der starken Entnahme in diesem Jahr auf 28,6 % (Vorjahr 38,9 %). In 2015 liegt die erwartete Entnahme deutlich unter der erwarteten Zuführung, so dass hier wieder mit einer Zunahme der RfB-Quote zu rechnen ist.

Rating

Die Rating-Agentur Fitch hat 2012 die Finanzstärke der Kerngesellschaften, zu denen auch die DEVK Krankenversicherungs-AG zählt, unverändert mit „A+“ eingestuft. Dies spiegelt die gute finanzielle Ausstattung der DEVK-Unternehmen wider.

Vermögenslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Kapitalanlagen	191.851	166.466	25.385
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	897	694	203
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	1.082	1.191	- 109
Sonstige Forderungen	78	71	7
Übrige Aktiva	5.021	4.752	269
Gesamtvermögen	198.929	173.174	25.755
Eigenkapital	20.177	16.177	4.000
Versicherungstechnische Rückstellungen	170.060	149.931	20.129
Andere Rückstellungen	2.247	1.916	331
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern	560	543	17
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	65	54	11
Übrige Passiva	5.820	4.553	1.267
Gesamtkapital	198.929	173.174	25.755

Die Zusammensetzung der Kapitalanlagen hat sich in 2014 nicht wesentlich verändert.

Gesamtaussage zum Wirtschaftsbericht

Insgesamt hat sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens im Geschäftsjahr 2014 zufriedenstellend entwickelt.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Kundenzufriedenheit

Unsere geringe Zahl an BaFin- und Ombudsmannbeschwerden zeigt eine hohe Kundenzufriedenheit.

Die Kundenzufriedenheit ist für die DEVK ein wichtiges strategisches Ziel. Deshalb misst die DEVK jährlich die Zufriedenheit der eigenen Kunden. Hierfür orientiert sie sich an einem Branchenindex, der die eigene Kundenzufriedenheit und die der Mitbewerber anhand einer Punkteskala abbildet. Entwicklungen im Zeitablauf und im Mitbewerbervergleich sind hierdurch anschaulich messbar. Zurzeit platziert sich die DEVK deutlich über dem Marktdurchschnitt. Als Ziel für die Kundenzufriedenheit hat sich die DEVK für die kommenden Jahre das Erreichen des ersten Platzes gesetzt.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres waren keine Vorgänge oder Ereignisse zu verzeichnen, die die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Die Zusatzversicherung zur Gesetzlichen Krankenversicherung ist und bleibt für uns das zentrale Wachstums- und Geschäftsfeld. Insgesamt müssen wir uns hier auf eine verstärkte Wettbewerbssituation einstellen, der wir durch entsprechende Vertriebsaktivitäten begegnen. Aus den Erfahrungen der Vergangenheit verbinden wir besondere Erwartungen mit einem im Frühjahr 2015 geplanten Mailing für einen Zahnbehandlungs-Tarif. Daher wird für das Jahr 2015 eine Beitragseinnahme in Höhe von insgesamt 75,5 Mio. € prognostiziert. Bei den Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R. (gezahlt und zurückgestellt, einschließlich Regulierungsaufwendungen) erwarten wir eine Steigerung um ca. 5,3 Mio. €, die auch eine Zunahme der Schadenreserve beinhaltet.

Im Jahr 2015 ist eine Beitragsrückerstattung bei Leistungsfreiheit in dem Tarif AM-V in vergleichbarer Höhe zu 2014 vorgesehen. In der Pflegepflichtversicherung wird in 2015 keine Beitragsrückerstattung bei Leistungsfreiheit vorgenommen. Hier werden stattdessen vorhandene Mittel zur unternehmensindividuellen Verringerung von Beitragserhöhungen im Zuge von Beitragsanpassungen in der Zukunft angesammelt.

Von der zum 31. Dezember 2014 bestehenden RfB in Höhe von 21,1 Mio. € sind 5,5 Mio. € zur Begrenzung von Beitragsanpassung zum 1. Januar und 1. Februar 2015 bzw. für Beitragsreduzierungen für ältere Versicherte festgelegt.

Gemäß unserer Mittelfristplanung gehen wir weiterhin davon aus, dass sich unser Wachstum und unsere Ertragssituation auch in den kommenden Jahren fortsetzen wird, wenn auch auf Grund des Basiseffekts die Wachstumsraten aus früheren Jahren nicht mehr ganz erreicht werden können.

Für 2015 erwarten wir weiterhin ein sehr tiefes Zinsniveau. Nach der Ankündigung der EZB ab März 2015 für mindestens 18 Monate monatlich Anleihen im Wert von 60 Mrd. € zu kaufen, schließen wir weiter fallende Zinsen nicht aus. Die Erwartungen für das amerikanische Zinsniveau werden derzeit bestimmt durch die beiden Gegensätze: „besser als erwartete Arbeitsmarktentwicklung“, als Grund für steigende Zinsen, und „niedriger als erwartete Inflation“, als Grund für ein weiterhin niedriges Zinsniveau. Bezüglich einer möglichen Zinserhöhung in den USA spielt insbesondere auch die weitere Entwicklung des Außenwerts des US-Dollar eine Rolle. Jede Äußerung der amerikanischen FED – zum Zeitpunkt der für 2015 anvisierten Zinserhöhung – wird somit mit Spannung erwartet und wird die Anleihe- und Aktienmärkte beeinflussen. Die Änderung der US-Geldpolitik könnte sich als zusätzliche Belastung für in US-Dollar verschuldete Schwellenländer erweisen und zu weiterer Volatilität der Wechselkurse führen.

Wichtige Frühindikatoren für die wirtschaftliche Erholung haben sich Ende 2014 sowie Anfang 2015 etwas verbessert. So liegen die Einkaufsmanagerindizes des verarbeitenden Gewerbes aller großen Industrienationen zum Jahresanfang 2015 leicht im expansiven Bereich – mit Ausnahme Chinas, dessen Wirtschaftsentwicklung für 2015 das große Fragezeichen bleibt. Das auf gutem Niveau liegende Konsumentenvertrauen, insbesondere in den USA und Deutschland, sehen wir für 2015 als einen wichtigen Wachstumstreiber. Die Exporte der Eurozone werden auch durch die Abwertung des Euro zu den meisten anderen Währungen profitieren. Das Volumen der Auftragseingänge der deutschen Industrie erreichte im Dezember 2014 den höchsten Wert seit April 2008, nachdem diese im Gesamtjahr 2014 zum Vorjahr um 3,0 % anzogen.

Dennoch bleiben aus unserer Sicht die Verschuldungsgrade der Euro-Peripheriestaaten zum BIP auf hohem Niveau bzw. steigen sogar noch weiter an. Negative Nachrichten aus diesen Ländern, insbesondere zu einem möglichen Euro-Austritt Griechenlands, könnten jederzeit wieder zu einer verstärkten Flucht in Bundesanleihen führen mit der Folge fallender Renditen und steigender Spreads zu anderen europäischen Staatsanleihen.

Die Aktienmärkte profitieren in 2015 aus unserer Sicht weiterhin von dem niedrigen Zinsniveau und dem Mangel an gut verzinsten Anlagealternativen. Wir sehen eine gute Chance für moderat steigende Aktienkurse, insbesondere wenn die gestiegenen Kurse auch durch steigende Unternehmensgewinne (und Dividenden) untermauert werden. Die niedrigen Kreditzinsen, der gesunkene Ölpreis sowie der schwächere Euro-Kurs wirken hier positiv, während das Risiko in fallenden Produzentenpreisen sowie einer Wachstumsschwäche in den Emerging Markets – insbesondere China – zu sehen ist.

Für die DEVK Krankenversicherungs-AG erwarten wir im Bereich der Kapitalanlagen in 2015 bei steigendem Kapitalanlagebestand ein absolutes Ergebnis auf gleichbleibendem Niveau. Der niedrige Zins für Neu- und Wiederanlagen wird aber unserer Einschätzung nach ein Absinken der Nettoverzinsung zur Folge haben. Eine andere Situation ergäbe sich, wenn eines der hier beschriebenen Risiken eintreten würde.

Es ist unser Ziel, auch in den nächsten Jahren unser derzeitiges Niveau der Gewinnabführung zu halten.

Chancenbericht

Unsere Zeichnungspolitik und unser Rückversicherungskonzept bilden die Chancen für ein weiteres solides Wachstum der Gesellschaft.

Die nach wie vor erfolgreiche Kooperation im Bereich der gesetzlichen Krankenkassen bietet weiterhin ein großes Potenzial für neue Kundenbeziehungen. Hier können den Mitgliedern bedarfsgerechte Produkte zu besonders günstigen Konditionen angeboten werden.

Die Einbettung unserer Gesellschaft in einen Versicherungskonzern, der im Privatkunden-segment umfassenden Versicherungsschutz anbietet, eröffnet uns die Möglichkeit, spartenübergreifende Synergieeffekte zu nutzen.

Im Zusammenspiel von konkurrenzfähigen Produkten, einem guten Service sowie unserem leistungsstarken Vertrieb sehen wir uns daher sehr gut aufgestellt.

Risikobericht

Dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) und den Anforderungen des § 64a VAG in Verbindung mit den Mindestanforderungen an das Risikomanagement entsprechend, wird an dieser Stelle über die Risiken der künftigen Entwicklung berichtet.

Versicherungstechnische Risiken

In der Krankenversicherung sind dies im Wesentlichen das Änderungs-, Irrtums- und Zufallsrisiko sowie das Zinsrisiko.

Das Änderungsrisiko besteht im Wesentlichen darin, dass sich auf Grund von Entwicklungen im Gesundheitswesen, durch die häufigere Leistungsanspruchnahme durch die Versicherten oder durch geändertes Kundenverhalten die Rechnungsgrundlagen für die Tarife ändern.

Das Irrtumsrisiko besteht darin, dass bei der Erstkalkulation eines Tarifs eine fehlerhafte Risikoeinschätzung erfolgte, die durch eine spätere Beitragsanpassung nicht mehr korrigiert werden kann.

Das Risiko, dass zufallsbedingt höhere Schadenaufwendungen als erwartet bzw. kalkuliert entstehen, wird Zufallsrisiko genannt.

Den oben genannten Risiken treten wir durch ausführliche Arbeitsrichtlinien und durch ständige Weiterbildungsmaßnahmen unserer Mitarbeiter entgegen. Mit Hilfe unserer Planungs- und Steuerungselemente können wir unerwünschte Vertriebs-, Bestands- und Schadenentwicklungen frühzeitig erkennen und ggf. entgegenwirken. Zahlungen und Verpflichtungserklärungen unterliegen strengen Regelungen hinsichtlich Vollmachten und Berechtigungen, deren Einhaltung durch ein mehrstufiges Stichprobenverfahren geprüft wird.

Durch eine sorgfältige Produktentwicklung und ständige aktuarielle Verlaufsanalysen stellen wir sicher, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessen sind und ausreichende Sicherheitsmargen enthalten. Darüber hinaus ist in allen Allgemeinen Versicherungsbedingungen eine Beitragsanpassungsklausel enthalten, so dass die Tarifbeiträge an eine Veränderung der Schadenaufwendungen angepasst werden können.

Zusätzlich werden unerwünschte, größere Schwankungen unserer Risikoergebnisse durch geeignete Rückversicherungsverträge verhindert die wir mit mehreren externen Rückversicherern abgeschlossen haben.

Das Zinsrisiko in der Krankenversicherung besteht darin, dass dem bei Vertragsabschluss zu Grunde gelegten Rechnungszins über einen längeren Zeitraum niedrigere Markttrenditen gegenüberstehen. Der verwendete durchschnittliche unternehmensindividuelle Rechnungszins (duRz) konnte bisher in jedem Geschäftsjahr seit Aufnahme des Geschäftsbetriebs 1994 erwirtschaftet werden. Es liegen ausreichende Sicherheitsspannen vor. Für das Neugeschäft ab dem 21. Dezember 2012 ist ein Rechnungszins von 2,75 % einkalkuliert. In 2014 lag der duRz bei 3,185 %.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft ergeben sich in der Erstversicherung aus Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern sowie Rückversicherern. Zur Reduzierung des Risikos des Ausfalls von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern besteht ein etabliertes Kontrollsystem.

Unsere fälligen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft betragen im Beobachtungszeitraum der letzten drei Jahre durchschnittlich 3,1 % der gebuchten Bruttobeiträge. Von diesen Forderungen mussten durchschnittlich 1,9 % ausgebucht werden. Bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge belief sich die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Jahre auf 0,06 %. Das Ausfallrisiko ist daher für unser Unternehmen von untergeordneter Bedeutung.

Die zum Jahresende bestehenden Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern beliefen sich auf 1,1 Mio. €. Eine Übersicht über die Abrechnungsforderungen sowie das Rating unserer Rückversicherungspartner bei Standard & Poor's gibt die folgende Tabelle:

Ratingklasse	Abrechnungsforderungen in Mio. €
A+	0,68
AA-	0,40

Kapitalanlagerisiken

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen:

- das Risiko ungünstiger Zins-, Aktien-, Immobilien oder Wechselkursentwicklungen (Marktpreisrisiken),
- das Risiko von Adressenausfällen (Bonitätsrisiko),
- das Risiko stark korrelierender Risiken, die das Ausfallrisiko erhöhen (Konzentrationsrisiko),
- das Liquiditätsrisiko, also das Risiko, den Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können.

Im Bereich der Kapitalanlagen haben wir die Verordnung über die Anlage des gebundenen Vermögens von Versicherungsunternehmen beachtet. Dem bestehenden Kurs- und Zinsrisiko wird durch eine ausgewogene Mischung der Anlagearten begegnet. Durch aktives Portfoliomanagement konnten wir Chancen aus Marktbewegungen für unser Ergebnis positiv nutzen. Darüber hinaus beschränken wir das Bonitätsrisiko bzw. das Konzentrationsrisiko durch sehr strenge Rating-Anforderungen und ständige Überprüfung der von uns gewählten Emittenten, so dass keine existenzgefährdenden Abhängigkeiten von einzelnen Schuldnern bestehen. Durch eine ausgewogene Fälligkeitsstruktur der Zinsanlagen ist ein permanenter Liquiditätszufluss gewährleistet.

Gemäß Rundschreiben 1/2004 (VA) der BaFin, haben wir den Bestand der Kapitalanlagen einem Stresstest zu unterziehen. Diesen haben wir zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 mit dem von der BaFin vorgeschriebenen modifizierten Stresstestmodell des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) durchgeführt und alle Szenarien bestanden. Der Stresstest überprüft, ob das Versicherungsunternehmen trotz einer eintretenden, anhaltenden Krisensituation auf den Kapitalmärkten in der Lage ist, die gegenüber den Versicherungsnehmern eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. Der Stresstest simuliert eine kurzfristige, adverse Kapitalmarktveränderung und betrachtet die bilanziellen Auswirkungen für die Versicherungsunternehmen. Zielhorizont ist der nächste Bilanzstichtag. Es wird eine negative Entwicklung auf dem Aktienmarkt bei gleichbleibendem Rentenmarkt bzw. auf dem Rentenmarkt bei unverändertem Aktienmarkt, ein gleichzeitiger „Crash“ auf dem Aktien- und Rentenmarkt sowie auf dem Aktien- und Immobilienmarkt unterstellt.

Zinsblock

Per 31. Dezember 2014 beträgt der Zinsblock der Gesellschaft zu Buchwerten 177,4 Mio. €. Insgesamt 86,3 Mio. € sind als Inhaberpapiere bei Zinsanstiegen abschreibungsgefährdet. Von diesen Inhaberpapieren haben wir gemäß § 341b HGB ein Volumen von 76,8 Mio. € dem Anlagevermögen gewidmet, da die Absicht besteht, diese Papiere bis zur Endfälligkeit zu halten und etwaige Kursschwankungen als vorübergehend eingeschätzt werden. Sollte sich insbesondere die zweite Einschätzung als nicht zutreffend erweisen, werden die notwendigen Abschreibungen zeitnah vorgenommen. Diese Kapitalanlagen weisen eine positive Bewertungsreserve in Höhe von 11,2 Mio. € aus. Darin sind keine stillen Lasten enthalten. Die Auswirkung einer Renditeverschiebung um +/- 1 % bedeutet eine Wertveränderung von ca. – 13,1 Mio. € bzw. 14,6 Mio. €.

Die Angabe der Auswirkung eines Zinsanstiegs um 1 % gibt nur ansatzweise einen Hinweis auf mögliche Auswirkungen auf unsere Ertragssituation. Grund ist, dass sich innerhalb eines Jahres – ceteris paribus – die Restlaufzeit des Portfolios verringert. Folglich sinkt die angegebene Wertänderung tendenziell ab. Außerdem ist der überwiegende Teil unserer Zinsanlagen im Bereich der Namenspapiere bzw. dem Anlagevermögen gewidmeten Inhaberschuldverschreibungen investiert, in dem ein solcher Zinsanstieg auf Grund der Bilanzierung zum Nennwert nicht zu Abschreibungen führt. Im Übrigen weisen die Wertpapiere aktuell hohe stille Reserven aus, die zunächst abgebaut würden. Ausnahme hiervon sind Wertverluste auf Grund von Bonitätsverschlechterungen, die sich bei den jeweiligen Emittenten ergeben könnten.

Unsere Zinsanlagen erfolgen überwiegend in Pfandbriefen und Schuldscheindarlehen. Darüber hinaus wurde auch in Unternehmensanleihen investiert. Der Anteil der Unternehmensanleihen im Direktbestand liegt bei 23,5 % der gesamten Kapitalanlagen. Der Schwerpunkt der Rentenanlagen lag im Jahr 2014 – auf Grund von attraktiven Risikoaufschlägen und Diversifikationsaspekten – in internationalen Inhaberschuldverschreibungen von Banken und Unternehmen. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Inhaberpapiere, die dem Anlagevermögen gewidmet sind.

Ein Kapitalanlageengagement in den nach wie vor im Fokus stehenden Ländern Portugal, Italien, Irland, Griechenland und Spanien liegt in niedrigem Umfang vor. Hinsichtlich der Emittentenrisiken ist die Gesellschaft zu 5,3 % in Staatspapieren, 23,5 % in Unternehmensanleihen und 63,7 % in Wertpapieren und Anlagen von Kreditinstituten und anderen Finanzdienstleistern im Verhältnis zu den gesamten Kapitalanlagen investiert. Investitionen bei Kreditinstituten unterliegen größtenteils den verschiedenen gesetzlichen und privaten Einlagensicherungssystemen oder es handelt sich um Zinspapiere mit besonderen Deckungsmitteln kraft Gesetz.

Unsere Zinsanlagen weisen folgende Ratingverteilung auf (Vorjahr):

AA und besser	48,1 %	(51,9 %)
A	40,4 %	(38,4 %)
BBB	9,8 %	(9,1 %)
BB und schlechter	1,7 %	(0,6 %)

Die Ratingverteilung der Gesellschaft blieb gegenüber dem Vorjahr etwa gleich. Wir werden weiterhin bei Neu- und Wiederanlagen nahezu ausschließlich in Zinspapiere hoher Bonität investieren.

Die nach § 341b HGB dem Anlagevermögen gewidmeten Kapitalanlagen weisen im Zinsbereich eine positive Bewertungsreserve in Höhe von 11,2 Mio. € aus. Stille Lasten sind nicht enthalten.

Aktienanlagen

Unsere Aktienanlagen sind schwerpunktmäßig am Dax30 und EuroStoxx50 ausgerichtet, so dass die Veränderung dieser Indizes auch die Wertänderung unseres Portfolios relativ exakt abbildet. Bei einer Marktveränderung von 20 % verändert sich der Wert unseres Aktienportfolios um 3,03 Mio. €. Sowohl der deutsche als auch der europäische Aktienindex haben sich im Jahr 2014 leicht positiv entwickelt. Wir erwarten weiterhin eine moderat positive Entwicklung, solange exogene Schocks ausbleiben und die Unternehmensgewinne steigen. Die Gesellschaft hält keine Aktien nach § 341b HGB im Anlagevermögen.

Vor dem Hintergrund der unsicheren wirtschaftlichen Lage haben wir die Aktienquote unterjährig aktiv gesteuert. Insgesamt ist sie gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert geblieben. Sollte sich in Folge wirtschaftlicher Probleme die konjunkturelle Entwicklung deutlich verschlechtern, sind hierfür Handlungsoptionen vorhanden.

Immobilien

Am Bilanzstichtag waren 0,8 Mio. € in Immobilienfonds investiert.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen aus unzulänglichen oder fehlgeschlagenen betrieblichen Abläufen, Versagen technischer Systeme, externen Einflussfaktoren, mitarbeiterbedingten Vorfällen und Veränderungen rechtlicher Rahmenbedingungen. Das besondere Augenmerk der halbjährlich durchgeführten Risiko-Inventur liegt auf operationellen Risiken.

Die Arbeitsabläufe werden auf der Grundlage innerbetrieblicher Leitlinien betrieben. Das Risiko mitarbeiterbedingter Vorfälle wird durch Berechtigungs- und Vollmachtsregelungen und eine weitgehend maschinelle Unterstützung der Arbeitsabläufe begrenzt. Die Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit der internen Kontrollen wird durch die Interne Revision überwacht.

Im EDV-Bereich sind umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen getroffen worden, die die Sicherheit der Programme und der Datenhaltung sowie des laufenden Betriebs gewährleisten. Die Verbindung zwischen den internen und externen Netzwerken ist dem aktuellen Standard entsprechend geschützt.

Aufbauend auf einer betriebstechnischen Notfallanalyse wurde eine Leitlinie zum Notfallmanagement erstellt, die Ziele und Rahmenbedingungen zur Vorsorge gegen Notfälle und Maßnahmen zu deren Bewältigung beschreibt.

Solvency II

Die Versicherungsbranche steht vor einem Umbruch bezüglich des Aufsichtsregimes. Hierzu hat die Europäische Kommission am 17. Januar 2015 die delegierten Rechtsakte im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht. Der Bundesrat hat im März 2015 das Gesetz zur Modernisierung der Finanzaufsicht über Versicherungen (VAG-Novelle) verabschiedet, das die EU Richtlinie Solvency II in deutsches Recht umsetzt. Die Regelungen zu Solvency II sollen ab dem 1. Januar 2016 angewendet werden.

Die neuen Anforderungen gemäß Solvency II stellen eine besondere Herausforderung dar. Die Umsetzung und Implementierung dieser Anforderungen erfolgt bei den DEVK Versicherungen im Rahmen eines im letzten Jahr aufgesetzten Projekts.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen der Solvabilitätsverordnung werden erfüllt.

Zurzeit ist keine Entwicklung erkennbar, die zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft führen könnte.

Köln, 2. April 2015

Der Vorstand

Dürscheid

Peusch

Anlage zum Lagebericht

Verzeichnis der im Geschäftsjahr betriebenen Versicherungsarten

selbst abgeschlossenes Geschäft

Einzel-Krankheitskostenvollversicherung (ambulant und stationär)

Einzel-Krankheitskostenvollversicherung (ambulant und stationär) substitutiv

selbstständige Einzel-Krankheitskostenversicherung (ambulant)

selbstständige Einzel-Krankheitskostenversicherung (ambulant) substitutiv

selbstständige Einzel-Krankheitskostenversicherung (stationär)

selbstständige Einzel-Krankheitskostenversicherung (stationär) substitutiv und nicht substitutiv nach Art der Lebensversicherung und nach Art der Schadenversicherung

Einzel-Krankentagegeldversicherung

Krankentagegeldversicherung (ohne Lohnfortzahlungs- und Restschuldversicherung) nach Art der Lebensversicherung

selbstständige Einzel-Krankenhaustagegeldversicherung

selbstständige Krankenhaustagegeldversicherung nach Art der Lebensversicherung

sonstige selbstständige Teilversicherung

Reisekrankenversicherung (gegen festes Entgelt)
sonstige Teilversicherung nicht substitutiv, nach Art der Lebensversicherung und nach Art der Schadenversicherung

Gruppen-Krankenversicherung

(nach Sondertarifen)

Pflegekrankenversicherung

Pflegepflichtversicherung
freiwillige Pflegetagegeldversicherung nicht substitutiv, nach Art der Lebensversicherung und nach Art der Schadenversicherung

In Rückdeckung übernommenes Geschäft

Reisekrankenversicherung

Die von uns eingesetzten Rechnungsgrundlagen tragen den Erfordernissen des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes Rechnung. Nähere Hinweise zur Herleitung von biometrischen Rechnungsgrundlagen finden sich unter www.aktuar.de. Darüber hinaus werden jährlich geschlechtsspezifische Daten (Wahrscheinlichkeitstabellen, Kopfschäden) auf der Homepage der BaFin veröffentlicht (www.bafin.de).

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2014

Aktivseite			
	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		600.191	673
II. geleistete Anzahlungen		<u>99.239</u>	49
		699.430	722
B. Kapitalanlagen			
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.100.000		1.350
2. Beteiligungen	<u>2.093.300</u>		2.093
		3.193.300	3.443
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	11.268.207		9.093
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	86.335.167		65.365
3. Sonstige Ausleihungen	<u>91.054.376</u>		88.565
		<u>188.657.750</u>	163.023
		191.851.050	166.466
C. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer	704.111		492
2. Versicherungsvermittler	193.309		201
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	<u>–</u>		1
		897.420	694
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon:		1.082.329	1.191
an verbundenen Unternehmen: 680.178 €			653
III. Sonstige Forderungen		<u>78.410</u>	71
		2.058.159	1.956
D. Sonstige Vermögensgegenstände			
– Sachanlagen und Vorräte		349.123	437
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		3.858.023	3.583
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		<u>113.989</u>	9
		3.972.012	3.592
Summe der Aktiva		198.929.774	173.173

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten Passiva B.II. eingestellte Deckungsrückstellung in Höhe von 137.777.058,26 € unter Beachtung des § 341f HGB sowie der auf Grund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne von § 11c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach den genehmigten geltenden Geschäftsplänen berechnet worden.

Köln, 1. April 2015

Der Verantwortliche Aktuar | Dr. Bruns

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Sicherungsvermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Köln, 1. April 2015

Der Treuhänder | Thommes

Passivseite			
	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		8.000.000	8.000
II. Kapitalrücklage		11.143.000	7.143
III. Gewinnrücklagen			
1. gesetzliche Rücklage	657.000		657
2. andere Gewinnrücklagen	<u>377.128</u>		377
		<u>1.034.128</u>	1.034
		20.177.128	16.177
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge		2.197.159	2.174
II. Deckungsrückstellung		137.777.058	112.420
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		8.942.722	9.192
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. erfolgsabhängige	19.718.108		24.784
2. erfolgsunabhängige	<u>1.362.601</u>		1.283
		21.080.709	26.067
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		<u>63.202</u>	77
		170.060.850	149.930
C. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		2.161.460	1.849
II. Steuerrückstellungen		16.781	2
III. Sonstige Rückstellungen		<u>68.935</u>	65
		2.247.176	1.916
D. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber			
1. Versicherungsnehmern	549.667		542
2. Mitglieds- und Trägerunternehmen	<u>10.556</u>		1
		560.223	543
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		65.187	54
davon:			
gegenüber verbundenen Unternehmen: – €			18
III. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>5.785.231</u>	4.515
davon:			
aus Steuern: 15.782 €			14
gegenüber verbundenen Unternehmen: 5.690.048 €			4.441
		6.410.641	
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
		33.979	38
Summe der Passiva		198.929.774	173.173

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

Posten	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge f.e.R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	69.635.414			64.539
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	246.301			243
		69.389.113		64.296
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		<u>-23.110</u>		-29
			69.366.003	64.267
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			15.330.172	9.462
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		150.304		107
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		6.898.346		6.347
c) Erträge aus Zuschreibungen		91.734		339
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>541.434</u>		268
			7.681.818	7.061
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge f.e.R.			230.251	258
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	43.978.104			39.360
bb) Anteil der Rückversicherer	576.606			641
		43.401.498		38.719
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		<u>-249.166</u>		2.101
			43.152.332	40.820
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung		-25.356.731		-18.724
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		<u>13.606</u>		-1
			-25.343.125	-18.725
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f.e.R.				
a) erfolgsabhängige		10.650.372		7.680
b) erfolgsunabhängige		<u>811.718</u>		796
			11.462.090	8.476
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.				
a) Abschlussaufwendungen	5.710.546			6.337
b) Verwaltungsaufwendungen	2.363.525			2.411
c) davon ab:		8.074.071		8.748
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>12.800</u>		13
			8.061.271	8.735
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		112.520		99
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		427.459		49
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>19.605</u>		137
			559.584	285
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f.e.R.			75.745	44
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.			3.954.097	3.963
			3.954.097	3.963
Übertrag:				

Posten		
	€	€ Vorjahr Tsd. €
Übertrag:		3.954.097 3.963
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Sonstige Erträge	190.236	145
2. Sonstige Aufwendungen	<u>1.593.172</u>	1.507
	- 1.402.936	- 1.362
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		2.551.161
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	37.144	19
5. Sonstige Steuern	<u>14.017</u>	10
	51.161	29
6. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinn- abführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		2.500.000
7. Jahresüberschuss		-
8. Einstellung in die Gewinnrücklagen		72
- in die gesetzliche Rücklage		-
		72
9. Bilanzgewinn		-

Anhang

Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** (EDV-Software) wurden zu Anschaffungskosten bewertet und mit Ausnahme der geleisteten Anzahlungen planmäßig abgeschrieben. Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Anderenfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** und **Beteiligungen** wurden mit den Anschaffungskosten ausgewiesen.

Der Ansatz der **Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere**, der **Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere** erfolgte zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Börsenkursen. Kapitalanlagen, die nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet wurden, wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Kapitalanlagen, die dem Umlaufvermögen zugeordnet worden sind, wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Sofern in früheren Jahren eine Abschreibung auf einen niedrigeren Wert erfolgte, wurde eine Zuschreibung vorgenommen, wenn diesen Vermögensgegenständen am Bilanzstichtag wieder ein höherer Wert beigemessen werden konnte. Die Zuschreibungen erfolgten bis zur Höhe der Anschaffungskosten oder auf den niedrigeren Börsenwert.

Die Bilanzwerte der **Namensschuldverschreibungen** entsprechen den Nennwerten. Agio und Disagio wurden durch Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Die Bilanzwerte der **Schuldscheinforderungen und Darlehen** sowie **übrigen Ausleihungen** werden zu fortgeführten Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und den Rückzahlungsbeträgen unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** sind zu Nennwerten abzüglich einer Wertberichtigung für das latente Ausfallrisiko sowie eine Pauschalwertberichtigung auf die restlichen Forderungsbestände bilanziert worden.

Die **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** ergaben sich auf Grundlage der Rückversicherungsverträge und wurden zum Nennwert angesetzt.

Die **sonstigen Forderungen** und **sonstigen Vermögensgegenstände** wurden, soweit sie nicht die Betriebs- und Geschäftsausstattung betrafen, zu Nennwerten bewertet. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode ermittelt.

Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Anderenfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurden neben Vorauszahlungen von Kosten für künftige Zeiträume, die noch nicht fälligen Zinsansprüche zu Nennwerten und das Agio für Namensschuldverschreibungen angesetzt.

Die Bemessung der **versicherungstechnischen Rückstellungen** erfolgte nach folgenden Grundsätzen:

Die Berechnung der **Beitragsüberträge** erfolgte taggenau unter Berücksichtigung des individuellen Versicherungsbeginns und unter Abzug der nicht übertragungsfähigen Teile gemäß dem Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974.

Die **Deckungsrückstellung** wurde einzeln unter Beachtung des tatsächlichen Versicherungsbeginns ermittelt, bei der Pflegepflichtversicherung und im Basistarif wurde ein mittlerer Versicherungsbeginn zum 1. Juli zu Grunde gelegt.

Die Deckungsrückstellung enthält ebenfalls Mittel zur Finanzierung der Beitragsentlastung im Alter gemäß § 12 Abs. 4a VAG und § 12a VAG, soweit sie nicht in der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung thesauriert werden. Für den Teil der Deckungsrückstellung, der aus dem Mitversicherungsvertrag der Gemeinschaft privater Versicherungsunternehmen (GPV) resultiert, wurde der vom Geschäftsführer der GPV genannte Betrag übernommen.

Die Bruttobeträge für die **Rückstellung der noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle** wurden für die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen und bis zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfälle einzeln ermittelt. Die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfälle wurden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften des Handelsgesetzbuches anhand eines aufsichtsbehördlich genehmigten Näherungsverfahrens ermittelt. Die verrechneten Regressforderungen wurden einzeln festgestellt. In der Rückstellung wurden Schadenregulierungsaufwendungen berücksichtigt.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** enthalten eine Stornorückstellung für die Deckung künftig eintretender Verluste aus dem überrechnungsmäßigen vorzeitigen Abgang. Die Rückstellung wurde prozentual aus der Summe aller negativen Alterungsrückstellungen berechnet.

Die **anderen Rückstellungen** wurden nach folgenden Grundlagen gebildet:

Die Berechnung der **Pensionsrückstellung** erfolgte nach der sogenannten Projected Unit Credit-Methode auf der Basis der Richttafel 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck.

Die Diskontierung erfolgte mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz in Höhe von 4,55 % (Vorjahr 4,89 %), der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB).

Das Finanzierungsalter ist das 62. Lebensjahr.

Die Gehaltsdynamik wurde mit 1,95 % p.a., die Rentendynamik mit 1,7 % p.a. angesetzt.

Die **sonstigen Rückstellungen** sind für das laufende Geschäftsjahr gebildet und bemessen sich nach dem nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag.

Die **Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft** ergaben sich auf Grundlage der Rückversicherungsverträge und wurden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die **Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** und die **sonstigen Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Unter den **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurde das Disagio aus Namensschuldverschreibungen angesetzt.

Die Währungsumrechnung von Posten in fremder Währung erfolgte zum Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs. Die Währungsumrechnung von Leistungen der Auslandsreise-Krankenversicherung erfolgte bedingungsgemäß zum Kurs des Tages, an dem die Belege beim Versicherer eingingen, es sei denn, dass der Versicherungsnehmer einen ungünstigeren Kurs nachwies.

Angaben zu latenten Steuern erfolgen auf Grund der steuerlichen Organschaft auf Ebene der Organträgerin DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG, Köln.

Entwicklung der Aktivposten A., B.I. bis II. im Geschäftsjahr 2014

Aktivseite							
	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Um- buchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschrei- bungen Tsd. €	Abschrei- bungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	673	61	33	-	-	167	600
2. geleistete Anzahlungen	49	83	-33	-	-	-	99
3. Summe A.	722	144	-	-	-	167	699
B.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.350	-	-	250	-	-	1.100
2. Beteiligungen	2.094	-	-	-	-	-	2.094
3. Summe B.I.	3.444	-	-	250	-	-	3.194
B.II. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Invest- mentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	9.093	17.139	-	14.630	62	396	11.268
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	65.365	22.967	-	1.995	30	32	86.335
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	45.000	2.000	-	1	-	-	46.999
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	43.564	2.010	-	1.519	-	-	44.055
4. Summe B.II.	163.022	44.116	-	18.145	92	428	188.657
insgesamt	167.188	44.260	-	18.395	92	595	192.550

Erläuterungen zur Bilanz

Zu Aktiva B.

Kapitalanlagen

In gewissem Umfang haben wir Kapitalanlagen, die dauerhaft im Kapitalanlagebestand gehalten werden sollen, gemäß § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet.

Die Kapitalanlagen weisen zum 31. Dezember 2014 folgende Buch- und Zeitwerte aus:

Kapitalanlagen		
	Buchwert €	Zeitwert €
B.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.100.000	1.478.977
2. Beteiligungen	2.093.300	8.698.844
B.II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	11.268.207	15.944.962
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	86.335.167	98.523.810
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	46.999.406	55.421.385
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	44.054.970	48.527.900
insgesamt	191.851.050	228.595.878
davon:		
zu Anschaffungskosten bewertete Kapitalanlagen	144.851.643	173.174.494
davon:		
Kapitalanlagen im Anlagevermögen gemäß § 341b Abs. 2 HGB	76.754.526	87.987.069

In den Bewertungsreserven sind keine stille Lasten enthalten.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden in Abhängigkeit von der jeweiligen Anlageart verschiedene Bewertungsmethoden angewandt.

Die Zeitwertermittlung für Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte zum Marktwert.

Sowohl Dividendenwerte als auch die zu Anschaffungskosten bilanzierten festverzinslichen Wertpapiere wurden mit den Börsenjahresabschlusskursen bewertet. Die Zeitwerte der sonstigen Ausleihungen wurden gemäß § 56 RechVersV auf der Grundlage der Rendite-Struktur-Kurve zu marktüblichen Konditionen ermittelt.

Bei auf fremde Währung lautenden Kapitalanlagen wurde der Devisenkassamittelkurs zum Jahresende in die Zeitwertermittlung einbezogen.

Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten und Vorkäufen gemäß § 285 Nr. 19 HGB

	Art	nominaler Umfang Tsd. €	Buchwert Prämie Tsd. €	beizulegender Wert der Prämie Tsd. €
Sonstige Verbindlichkeiten	Short-Put-Optionen	590	36	33
Inhaberschuldverschreibungen	Vorkäufe	7.000	–	908
Namensschuldverschreibungen	Vorkäufe	2.000	–	48

Bewertungsmethode

Short-Put-Optionen: europäische Optionen Black-Scholes
amerikanische Optionen Barone-Adesi

Angaben zu Anteilen oder Anlageaktien an inländischen Investmentvermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB

Anlageziel	Ausschüttung Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	stille Reserven/ stille Lasten Tsd. €	Beschränkung der täglichen Rückgabe
Immobilienfonds	51	835	56	jederzeit bis 50 Tsd. €

Zu Aktiva E.II.**Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten**

Vorauszahlungen für künftige Leistungen	62.536 €
Agio aus Namensschuldverschreibungen	51.453 €
	113.989 €

Zu Passiva A.I.**Gezeichnetes Kapital**

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 8,0 Mio. € ist in 8,0 Mio. auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt.

Zu Passiva A.II.**Kapitalrücklage**

1. Andere Zuzahlungen gem. § 272 Abs. 2 Nr. 1 – 3 HGB	143.000 €
2. Andere Zuzahlungen gem. § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB	7.000.000 €
Stand 31.12.2013	7.143.000 €
Zuführung gem. § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB	4.000.000 €
Stand 31.12.2014	11.143.000 €

Zu Passiva B.II.

Deckungsrückstellung

In der Position Passiva B.II. sind Deckungsrückstellungen in Höhe von 45.404 € enthalten, welche auf zum 31. Dezember des Geschäftsjahres gekündigte Verträge entfallen. Es handelt sich hierbei um Verträge, für welche ein Übertragungsanspruch eines Nachversicherers der privaten Krankheitskostenvollversicherung und Pflegepflichtversicherung gemäß § 12 Abs. 1 VAG besteht.

Zu Passiva B.IV.

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Zerlegung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Betrag gemäß § 12a VAG

	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
		Tsd. €	Poolrelevante RfB aus der PPV	Betrag nach § 12a Abs. 3 VAG
1. Bilanzwerte Vorjahr	24.784	189	430	664
2. Entnahme zur Verrechnung	15.262	–	68	664
3. Entnahme zur Barausschüttung	454	–	–	–
4. Zuführung Bilanzwerte	10.650	–	141	671
5. Bilanzwerte Geschäftsjahr	19.718	189	503	671

6. Gesamter Betrag des Geschäftsjahres nach § 12a VAG: 679 Tsd. €

Zu Passiva E.

Rechnungsabgrenzungsposten

Disagio aus Namensschuldverschreibungen

33.979 €

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
gebuchte Bruttobeiträge		
– Einzelversicherungen	64.463	59.476
– Gruppenversicherungen	4.072	4.001
gebuchte Bruttobeiträge		
– laufende Beiträge	63.134	58.110
– Einmalbeiträge	5.401	5.367
gebuchte Bruttobeiträge		
– Krankheitskostenversicherungen	4.864	4.946
– Krankentagegeldversicherungen	4.735	4.476
– selbstständige Krankenhaustagegeldversicherung	2.041	2.010
– sonstige selbstständige Teilversicherungen	51.096	46.192
– Pflegepflichtversicherungen	398	410
– Auslandsreise-Krankenversicherung	5.401	5.443
Beitragszuschlag nach § 12 Abs. 4a VAG	334	332
Rückversicherungssaldo	343	410

Zum 31. Dezember 2014 beträgt der in den Tarifen der DEVK Krankenversicherungs-AG einkalkulierte durchschnittliche unternehmensindividuelle Rechnungszins (duRz) 3,185%.

Zu Posten I.4.

Sonstige versicherungstechnische Erträge f.e.R.

In den sonstigen versicherungstechnischen Erträgen sind Übertragungswerte von Vorversicherungsunternehmen der privaten Krankheitskostenvollversicherung und der Pflegepflichtversicherung gemäß § 12 Abs. 1 VAG in Höhe von 15.566 € enthalten.

Zu Posten I.6.

Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen

In der Veränderung der Alterungsrückstellungen ist eine Direktgutschrift gemäß § 12a Abs. 2 VAG in Höhe von 538.628 € enthalten.

Zu Posten I.7.

Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung f.e.R.

In den Aufwendungen für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung sind gemäß § 12a Abs. 3 VAG (Alterungsrückstellung) 140.765 € enthalten.

Zu Posten I.10.

Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f.e.R.

In den sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen sind Übertragungswerte gemäß § 12 Abs. 1 VAG, die auf Nachversicherungsunternehmen der privaten Krankheitskostenvollversicherung und der Pflegepflichtversicherung übertragen wurden, in Höhe von 32.814 € enthalten.

Provision und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen		
	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	4.025	4.619
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	–	–
3. Löhne und Gehälter	277	230
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	–	–
5. Aufwendungen für Altersversorgung	258	201
insgesamt	4.560	5.050

Die Pensionsrückstellung für die im Wege des Gemeinschaftsvertrags zur Verfügung gestellten Mitarbeiter wird bei der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG bilanziert. Die Zuführung zur Pensionsrückstellung, mit Ausnahme der Zinszuführung, wird der DEVK Krankenversicherungs-AG belastet.

Im Berichtsjahr betragen die Bezüge des Vorstands 274.416 €. Die Ruhegehälter früherer Vorstandsmitglieder bzw. Hinterbliebener beliefen sich auf 54.071 €. Für diesen Personenkreis war am 31. Dezember 2014 eine Pensionsrückstellung von 665.091 € bilanziert. Die Vergütungen des Aufsichtsrats beliefen sich auf 27.586 €.

Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Resteinzahlungsverpflichtungen aus Anteilen an verbundenen Unternehmen betragen zum Jahresende 1,4 Mio. € und aus Spezialsondervermögen Immobilien 1,2 Mio. €. Es bestanden am Bilanzstichtag finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 0,6 Mio. € aus offenen Short-Put-Optionen und aus Vorkäufen 9,0 Mio. €.

Auf Grund der gesetzlichen Regelungen in den §§ 124ff VAG sind die Krankenversicherer zur Mitgliedschaft in einem Sicherungsfonds verpflichtet. Der Sicherungsfonds erhebt nach der Übernahme der Versicherungsverträge zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge in Höhe von max. 2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen. Demnach ergibt sich für 2015 eine Zahlungsverpflichtung von 340.122 €.

Allgemeine Angaben

Anzahl der versicherten natürlichen Personen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		
	Geschäftsjahr	Vorjahr
Zahlen der versicherten natürlichen Personen	351.960	340.041
– Krankheitskostenversicherungen	1.483	1.489
– Krankentagegeldversicherungen	98.330	96.679
– selbstständige Krankenhaustagegeldversicherung	49.605	49.322
– sonstige selbstständige Teilversicherungen	242.501	231.533
– Pflegepflichtversicherungen	1.861	1.878

Die Aufstellung der Mitglieder des Geschäftsführungsorgans und des Aufsichtsrats befinden sich vor dem Lagebericht.

Unser Unternehmen verfügt nicht über eigenes Personal.

An unserer Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG, Köln, mit 100 % beteiligt. Die Gesellschaft DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG, Köln, hat gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass ihr die Mehrheit der Stimmrechte zustehen.

Der Jahresabschluss wird gemäß den rechtlichen Vorschriften im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die Angaben zu den Abschlussprüferhonoraren sind gemäß § 285 Nr. 17 HGB im Konzernanhang enthalten.

Name und Sitz des Mutterunternehmens, das den Konzernabschluss aufstellt, in den das Unternehmen einbezogen wurde:

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn
Zentrale, Riehler Straße 190, 50735 Köln

Der Konzernabschluss ist auf der Homepage der DEVK unter www.devk.de eingestellt und wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Köln, 2. April 2015

Der Vorstand

Dürscheid

Peusch

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss -- bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang -- unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der **DEVK Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft**, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 14. April 2015

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Hübner	Offizier
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2014 die Geschäftsführung des Vorstands auf Grund schriftlicher und mündlicher Berichterstattung laufend überprüft und sich in mehreren Sitzungen über die geschäftliche Entwicklung, die Geschäftspolitik und die Ertragslage des Unternehmens unterrichten lassen.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die gemäß den gesetzlichen Vorschriften zum Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den vom Vorstand erstellten Jahresabschluss und den Lagebericht 2014 geprüft. Diese Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsergebnisse zustimmend zur Kenntnis genommen.

Die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts seitens des Aufsichtsrats ergab ebenfalls keine Beanstandungen. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss 2014, der damit festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Köln, 6. Mai 2015

Der Aufsichtsrat

Gieseler

Vorsitzender